



- Schwarzwälder Bote, FDS
- Südwestpresse
- Schwäbische Zeitung
- Sonstige

Datum: 27.07.12

Ein Maulwurf hat geplaudert

Georgii Kobold-Geschäftsführer Dr. Reiner Vonderschmidt entlässt zwei Betriebsräte fristlos

Wie die IG Metall Freudenstadt gestern mitteilte, hat die Georgii Kobold GmbH zwei Betriebsräten fristlos gekündigt. Die Kündigungen seien ein Verstoß gegen die betriebsverfassungsrechtlichen Regularien.

Horb. „Mit diesen Entlassungen“, so der erste Bevollmächtigte der IG Metall Verwaltungsstelle in Freudenstadt, Reiner Neumeister, „soll offensichtlich eine Belegschaft verängstigt werden, die nach jahrelangem Verzicht auf Entgelterhöhungen jetzt endlich eine Verbesse-

rung der Einkommen gefordert hat“. Der fristlosen Kündigung der beiden Betriebsräte Klaus Höhnke (Betriebsratsvorsitzender) und Dieter Herrmann ging eine Betriebsversammlung voraus. Dabei anwesend war auch Gewerkschaftssekretär Stefan Prutscher.

In der Versammlung, so Prutscher, sei es um die Forderung nach einer Gehaltserhöhung gegangen. Wie der Gewerkschafter berichtet, habe es bei Georgii Kobold seit mehreren Jahren keine Gehaltsanpassungen gegeben, während die Gehälter von Metaller-Kollegen anderer Firmen in der

gleichen Zeit um 12,5 Prozent gestiegen seien. Georgii Kobold sei nicht tarifgebunden, also nicht verpflichtet, die Tarifabschlüsse in der Metallindustrie zu übernehmen. Der Geschäftsführer von Georgii Kobold, Dr. Reiner Vonderschmidt habe in der Versammlung eine Prämienauszahlung an die Mitarbeiter ausgeschlagen. Diese sei jedoch von der Belegschaft abgelehnt worden, weil sie unternehmerische Willkür befürchtet hätten. Im weiteren Verlauf der Betriebsversammlung, bei dem Vonderschmidt nicht mehr anwesend gewesen sei, habe man überlegt,

wie sich die Belegschaft positionieren könne. Dabei sei zwar auch der Vorschlag gefallen, einen Warnstreik abzuhalten. Doch diese Vorschläge seien vom Betriebsrat entschieden als unrechtmäßig abgewiesen worden.

Gerade auf diese Überlegungen beziehe sich aber die fristlose Kündigung der beiden Betriebsräte. „Ein Maulwurf hat dem Geschäftsführer wohl aus der internen Betriebsversammlung berichtet“, so Prutscher. Vonderschmidt habe nach der Versammlung drei Betriebsräte zu sich gerufen. Klaus Höhnke und Dieter Herrmann hät-

ten dann die fristlose Kündigung und Hausverbot erhalten.

Laut IG Metall ist dieses Vorgehen ein Verstoß gegen alle betriebsverfassungsrechtlichen Regularien, weil der Geschäftsführer Reiner Vonderschmidt den Betriebsrat zur Kündigung nicht angehört hat. Betriebsräte genießen, so Prutscher einen besonderen Kündigungsschutz. Soll ein Betriebsrat gekündigt werden, müsse das Arbeitsgericht dazu gehört werden. Insofern seien die fristlosen Kündigungen unwirksam. „Wer so reagiert muss ein schlechtes Gewissen haben und Angst da-

vor, dass die Menschen miteinander reden“, sagte Stefan Prutscher. Mit der Unterstützung des IG Metall und DGB Rechtsschutzes klagen die beiden Betriebsräte gegen die Kündigung und das Hausverbot. In den Betrieben der Region sind Unterschriftenlisten zur Solidarisierung mit Höhnke und Herrmann im Umlauf. Die IG Metall bezeichnet das Vorgehen der Geschäftsführung als „Wildwestmethoden“. Aktuell habe die Geschäftsführung die Chance einzulenken, so Neumeister. „Wir hoffen, dass das Unternehmen nicht auf die Eskalation zusteuert.“ la